



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Grazer Repositorium antiker Fabeln (GRaF)

**Fabula docet - Wer will schon saure
Trauben?**

Projektleitende Einrichtung

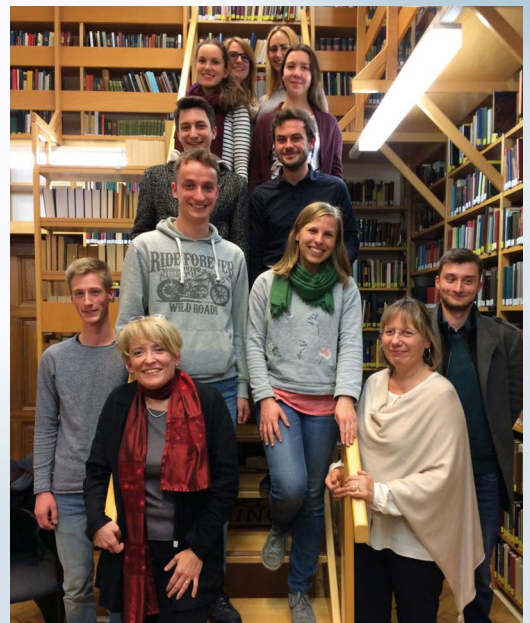
Universität Graz, Institut für Klassische Philologie
Univ.Prof. Dr. Ursula Gärtner
ursula.gaertner@uni-graz.at

Beteiligte Schulen

Akademisches Gymnasium Graz, ST
BG Rein, ST
Bischöfliches Gymnasium Graz, ST
BRG Petersgasse, Graz, ST
Lise-Meitner-Gymnasium Falkensee, Deutschland

Wissenschaftlicher Kooperationspartner

Universität Potsdam, Institut für Klassische Philologie,
Deutschland



Grazer Repositorium antiker Fabeln (GRaF)

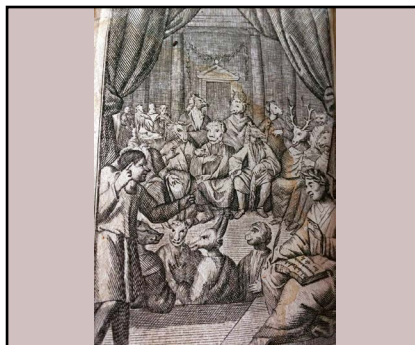
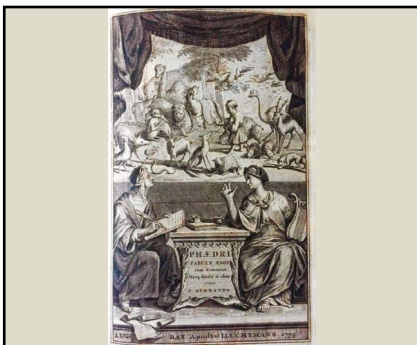
Fabula docet - Wer will schon saure Trauben?

Wer kennt nicht die „sauren Trauben“? Nicht nur die Fabel vom Fuchs, der die Trauben nicht erreicht und sie dann als sauer und somit unattraktiv bezeichnet, ist wohl bekannt; Fabeln sind überhaupt weit verbreitet. Doch wo stammen sie her? Welche Funktion hatten sie in der Antike? Wie verwenden wir sie heute? Lassen sie sich auf heute übertragen?

Das Projekt führt Schülerinnen und Schüler der Fächer Latein und Altgriechisch an literatur- und kulturwissenschaftliches Arbeiten heran. Fabeln eignen sich hierfür, da die Texte kurz und sprachlich relativ leicht sind; ferner fordern sie durch ihre Bildhaftigkeit zur Interpretation auf. Zugleich kann man an ihnen besonders gut die produktions- wie rezeptionsgebundene Kontextualisierung erkennen. Denn Fabeln waren in der Antike zunächst rhetorische Argumentationsmittel, die als Bilder einen Sachverhalt verdeutlichen sollten. Wenn Fabeln jedoch in Sammlungen zusammengestellt oder als Einzelgedicht oder Prosaerzählung vorlegt werden, fehlt den Rezipienten der Kontext. Hier lässt sich mit Schülerinnen und Schülern deutlich herausarbeiten, wie man Texte einerseits lesen kann unter der – völlig berechtigten – Frage „Was sagt mir das heute?“ oder wie man sich als (angehende) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fragen muss, was der Text, den man oft erst mühsam erstellen muss, wohl damals für die Rezipierenden ausgesagt haben könnte.

Aus wissenschaftlicher Sicht ist das Projekt höchst spannend. Die antiken Fabeln, insbesondere Phaedrus, Avian und Babrios, wurden in der wissenschaftlichen Forschung lange stiefmütterlich behandelt; wenn man sich ihrer annahm, standen motivgeschichtliche Fragen oder soziokulturelle Ansätze im Vordergrund. Erst in jüngster Zeit hat man begonnen, ihren literarischen Wert gerecht einzuordnen und sie als literarische Kleinode wahrzunehmen, die sich beziehungsreich in den poetologisch-literarkritischen sowie den gesellschaftlichen Diskurs ihrer Zeit einschreiben. In der fachdidaktischen Literatur hingegen gab es kontinuierlich Schulausgaben; was jedoch fehlt, sind Werke, die die aktuellen wissenschaftlichen Ergebnisse rezipieren. Das übergeordnete Forschungsziel des Projekts ist daher eine Synthese fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung, die von der gemeinsamen Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler getragen wird.

Auf dieser wissenschaftlichen Grundlage soll die Zusammenarbeit mit den Schulen basieren, da die Studierenden, die die Schulprojekte betreuen, die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Studierenden darin unterstützen, sowie die Lehrpersonen auf dem neusten



Projektlaufzeit: 01.10.2017 bis 30.09.2019

Stand der Forschung sind. Die Schülerinnen und Schüler können somit aktuelle literaturwissenschaftliche Forschung nicht nur hautnah miterleben, sondern werden durch die gemeinsame Erstellung einer digitalen Schulausgabe auf einem Webportal (Grazer Repositorium antiker Fabeln; GRaF) unmittelbar miteinbezogen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu Beginn am „Grazer Lateintag“ durch Vorträge eine allgemeine Einführung in die Thematik; in den folgenden Monaten erarbeiten sie in Teams gemeinsam mit Studierenden einzelne Fabeln, die thematisch verwandt sind. Sie bringen dabei eigene Vorschläge zur Übersetzung, zu Vokabelangaben, Grammatikerklärungen und Sacherklärungen ein und entwickeln unter Einbeziehung zur Verfügung gestellter Materialien (z.B. Paralleltex-te, Thesen aus der Sekundärliteratur) Fragen und Lösungsvorschläge zur Interpretation.

Das Webportal GRaF ist das Herzstück des Projekts; es umfasst neben einführenden Hinweisen zur Fabel sowie zu den Autoren und Werken eine Fabelausswahl (Phaedrus, Aesop, Avian, Babrios) samt textkritischen Anmerkungen sowie die gemeinsam erarbeiteten Kommentierungen. Für die Realisierung der digitalen Ausgabe eignen sich die Methoden der Digitalen Edition zur Erstellung einer nachhaltigen und erweiterbaren Ressource. Die ausgewählten Texte werden dazu in eine den Richtlinien der Text Encoding Initiative entsprechende Repräsentation überführt und im digitalen Archiv GAMS (Geisteswissenschaftliches Asset Management System) gespeichert, verwaltet und (langzeit-) verfügbar gemacht.

Besonderen Reiz erhält das Projekt dadurch, dass der historischen Kommunikation in kreativer Form Platz gegeben wird. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, die neu erschlossenen Texte auf die Übertragbarkeit ihrer Aussagen zu prüfen und diese kreativ umzusetzen. Präsentiert wird dies auf einem Schülerinnen- und Schülerkongress, in dem die Jugendlichen mit dieser wissenschaftlichen Kommunikationsform vertraut gemacht werden sollen. Diese Präsentationen werden ebenfalls auf dem Webportal dokumentiert.

Ferner dient die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler empirischen Untersuchungen im Rahmen der Fachdidaktik. Da eine Schule aus Brandenburg beteiligt ist, kann ein Vergleich Einblicke in unterschiedliche Bildungssysteme und nicht zuletzt auch gesellschaftliche Strukturen geben. Das Projekt greift auf Erfahrung in einem vergleichbaren Projekt an der Universität Potsdam zurück (Brandenburger Antike-Denkwerk; BrAnD) und nützt dies zum Aufbau einer internationalen Zusammenarbeit.



Stand: Oktober 2018

Facts and Figures

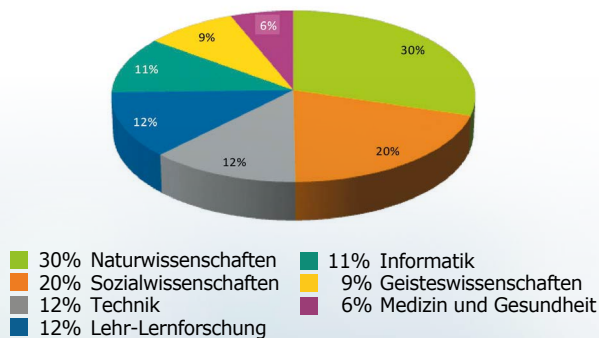
Sparkling Science ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. www.sparklingscience.at

Anzahl der Forschungsprojekte

299



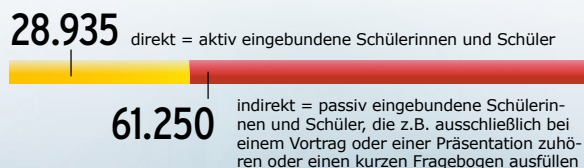
Forschungsfelder



Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

90.185



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

3.144

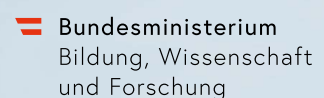
Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

1.947

Stand: Juni 2018



Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
 1010 Wien | Minoritenplatz 5 | www.bmbwf.gv.at



Programmlaufzeit



Fördermittel

Fördermittel insgesamt

34,7 Mio. Euro

Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

492

inklusive 45 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

198

inklusive 62 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK

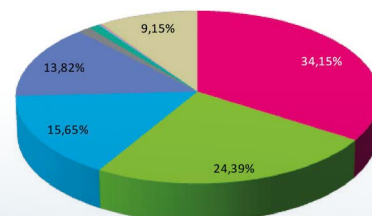


Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

179

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren



- 168 Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 120 Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen
- 77 Kooperative bzw. Neue Mittelschulen
- 68 Volksschulen
- 6 Schulzentren
- 5 Sonderpädagogische Zentren
- 1 Polytechnische Schule
- 1 Andere
- 1 Statutsschule
- 45 Internationale Schulen